

„Ich war 35 Jahre lang eine Raupe“

Wie Autorin Gabriele Feile in der Ferne die Liebe zu Ellwangen wiederfindet

Von Lenka Hübner

ELLWANGEN - Erste Karriere Schritte mit einer soliden Bankausbildung, Geschäftsjahren in ganz Deutschland, Rufschreck in Hongkong, Mutation in München, parter Luxus in Dubai und im Ende kommt Gabriele Feile auf ihrer Jahrzehntelangen Suche nach dem persönlichen Glück doch wieder in ihrer Heimatstadt Ellwangen an. Sie ist zurückgekommen, um zu bleiben. „Als junge Frau kam mir hier alles zu klein, zu eng vor. Ich habe immer nur das gesehen, was Ellwangen alles nicht zu bieten hatte. Heute bin ich viel gedulgsamer. Also, was ich zum Glück sein möchte, ist hier – und alles andere brauche ich offenbar nicht.“

Das zu dieser persönlichen Einsicht zu kommen, hat die Publizistin allerdings einen langen Weg mit vielen Höhen und Tiefen hinter sich bringen müssen. In ihrem ersten Buch „Schmetterlinge fliegen nicht vom Himmel“ hat sie diese Entwicklung autobiografisch verarbeitet. In dem sie darin ihre eigene Geschichte – metaphorisch gesehen eine Entwicklung von der sinnlosen Raupe zu einem unbeschwerteren Schmetterling – teilt, möchte sie auch anderen Menschen Mut machen, sich auf ihrem eigenen Lebensweg nicht von äußeren Dingen lassen zu lassen. „Gerade auf dem Land ist es für junge Frauen heutzutage oft immer noch schwierig, einen anderen Weg zu wählen als jener, der von ihnen erwartet wird. Also arrangiert man sich damit, nicht nicht für sich ein, passt sich an. Ich hatte lange das Gefühl, dass ich in diese Gesellschaft hineingepasst muss. Ich war 35 Jahre lang eine Raupe“, sagt Feile dazu.

In ihrem Buch beschreibt die Ellwanger Autorin, wie sie die erwachsenen Jahre ihrer „Ruppenphase“ erlebt hat. Denn eigentlich beginnt diese Lebensabschnitt schon ab der Geburt, wie sie schreibt. „Als Raupe fressen wir, was wir wollen groß und stark werden. Wir nehmen Neb-



Sichtlich stolz ist Gabriele Feile darüber, das Erlebnis in einem eigenen Buch in Worte gefasst zu haben.

PH: LENKA HÜBNER

ring zu tun, und später erzählen wir uns von Wissen, Erfahrungen und Erlebnissen.“ Danach setzte sich das Wachstum oft im Münchener in Form von Fahrzeugen, Immobilien, Unterhaltung und Zerstreuung sowie beruflichen Ämtern fort. „Wir glauben uns alles Mögliche, nur nicht das Leben, um Ruhe zu kommen.“

Was für das Folgen der haben kann, hat die Autorin bereits vor 20 Jahren zum ersten Mal an eigenen Leib erfahren: Burnout lautete der Preis für ein weiterhin sicheres Leben. Für das sie sich mit einer Ausbildung zur Bankkauffrau entschieden hatte. Dass sie mit ihrer großen Leidenschaft, dem Schreiben, einmal Geld verdienen würde, hatte sie zum damaligen Zeitpunkt sicher nicht gedacht. „Heute bin ich da-

von überzeugt, dass man auf seine Talente vertrauen sollte. Aber meine Familie hat mich damals ernsthaft, mit einem sicheren Job auszusuchen.“ Anfang 20 wird sie dann nach wechsellagerungswechseln innerhalb Deutschlands für ein Jahr nach Hongkong versetzt – ein einschneidendes Erlebnis für sie. „Ich wollte da eigentlich gar nicht hin – für mich war das eine Kultur, die mich nie wirklich interessiert hat. Das war ein ziemlich katastrophales“ Münchener Heimat und erneut das Gefühl, nicht dazugehören zu können. „Die Sprache lernt man nicht einfach so, das macht Integration nahezu unmöglich“, so Feile. Mit gesundheitlichen Problemen zurück in Deutschland, entschloss sich Feile, zuhause zu bleiben und sich zu lassen und in München im Hotelgewerbe einzusteigen. „Die Gäste kommen von überall her, man arbeitet international und ist doch auch zuhause. Das hat mir damals viel

Spaß gemacht.“ Nach ein paar Jahren in München bietet sich dann eine Möglichkeit, die Feile schließlich dazu bringt, sich im metaphorischen Sinne doch noch zu „verputzen“: Das Arbeitsmole in Dubai. Der Luxus, die exotische Kultur und die Dekadenz überwältigt sie, bringt sie aber auch erneut zum Nachdenken. „Diese ganze Oberflächlichkeit, dieser übertriebene Lebensstil hat mir nicht gefallen“, so Feile.

Daraufhin verlässt Feile nach Dubai und nach einer Auszeit in Valencia kehrt sie mit neuen Ideen nach Deutschland zurück: Sie möchte sich mit einem Start-Up der Unternehmensberatung selbstständig machen. Die Gründung bringt jedoch Schwierigkeiten mit sich. Im Frühjahr 2020 steht Feile kaum noch eine Chance, ihr Projekt zu verwirklichen. „Mit Corona ist everything alles auseinandergebrochen“, erzählt sie weiter. Der Lockdown und die unerwartete freie Zeit habe für

sie aber auch etwas Gutes gebracht. „Ich habe gemerkt, dass ich all diese Rückschläge und Karren brauche, um herauszufinden, was ich wirklich möchte.“

Die Autorin beschreibt darüber, ihre Erfahrungen in einem Buch niederschreiben – allerdings nicht, um anderen solche Umwege wie die ihren im Leben zu ersparen. „Eine Raupe wird eben nicht gleich zum Schmetterling. Wir brauchen diese Entwicklung und ich kann jedem nur raten, da einfach mit Leben zu vertrauen.“

**GEKOMMEN,
um zu
bleiben**

Das neue Hörbuch aus ihrem Buch gibt Gabriele Feile auf [schwaebische.de/regional/ellwangen](https://www.schwaebische.de/regional/ellwangen). Sehen Sie dafür einfach diesen QR-Code.